

Konzeption der Kinderkrippe Zauberwald



„Jedes Kind braucht drei Dinge:
Es braucht Aufgaben, an denen es wachsen kann.
Es braucht Vorbilder, an denen es sich orientieren kann.
Und es braucht Gemeinschaften, in denen es sich aufgehoben fühlt.“
(Gerald Hüther, Professor für Neurobiologie)

Kinderkrippe Zauberwald
Am Kröckelbach
64658 Fürth-Kröckelbach
Tel. 06253-948399
E-Mail: kinderkrippe-zauberwald@gmx.de



Herausgeber:/Impressum: (Stand 03-2019)

Kinderkrippe Zauberwald
Am Kröckelbach 1a, 64658 Fürth-Kröckelbach
Leiterin: Jennifer Knyps (geb. Braun)
Tel.: 06253-948399
E-Mail: kinderkrippe-zauberwald@gmx.de

Träger:
Verein Feriendorf im Odenwald e.V.
Am Kröckelbach 1a, 64658 Fürth-Kröckelbach
Geschäftsführer: Thomas Jungfleisch
Tel.: 06253-3149
Fax: 06253-948299
E-Mail: ferienort-kroeckelbach@t-online.de

Inhalt:

1. Vorstellung der Kinderkrippe	Seite 3
1.1 Öffnungszeiten	Seite 3
1.2 Schließzeiten	Seite 3
1.3 Personal	Seite 4
2. Tagesablauf	Seite 5
3. Was ist uns wichtig	Seite 6
3.1 Pädagogische Ziele	Seite 6
3.1.1 Die Bedeutung von Bindung und Beziehung	Seite 6-7
3.1.2 Sozialverhalten	Seite 8
3.1.3 Emotionale Entwicklung	Seite 8
3.1.4 Selbstständigkeit	Seite 9
3.1.5 Sprache	Seite 9
3.1.6 Kognitiver Bereich	Seite 10
3.1.7 Bewegung	Seite 10
3.1.8 Musik	Seite 11
3.1.9 Zeichnen, Malen, Schmierer	Seite 11
3.1.10 Das freie Spiel	Seite 12
3.1.11 Partizipation - Beteiligung der Kinder	Seite 12-13
3.2 Beobachten und Dokumentieren	Seite 13
3.3 Zusammenarbeit mit den Eltern	Seite 14-15
3.3.1 Beschwerdemanagement	Seite 15-16
3.4 Feste und Geburtstage	Seite 17
3.5 Ernährung	Seite 17
3.6 Krankheiten	Seite 17
3.7 Kleidung	Seite 18
4. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung	Seite 18
5. Betreuungsgebühren	Seite 19



1. Vorstellung der Kinderkrippe:

Träger der Kinderkrippe Zauberwald ist der Verein Feriendorf im Odenwald e.V.. Die Kinderkrippe liegt direkt am Waldrand, inmitten des Feriendorfes in Kröckelbach. Der Betriebsbeirat der Kinderkrippe entscheidet über alle wichtigen Angelegenheiten, die die Kinderkrippe betreffen und setzt sich aus dem Geschäftsführer des Feriendorfes, dem Bürgermeister oder 1. Beigeordneten, einem Mitarbeiter der Verwaltung, sowie der Krippenleitung zusammen. In der Kinderkrippe werden bis zu 20 Kinder zwischen 12 und 36 Monaten betreut.

1.1 Öffnungszeiten:

Regelplatz I: 7:00 - 12:05 Uhr
Regelplatz II: 7:00 - 15:05 Uhr
Regelplatz III: 7:00 - 16:05 Uhr

1.2 Schließzeiten:

Die Kinderkrippe ist an Werktagen montags bis freitags geöffnet. Während der gesetzlich festgelegten Sommerferien in Hessen kann die Einrichtung für bis zu 3 Wochen geschlossen werden. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, dass die Krippe in den Oster - oder Herbstferien für 1 Woche geschlossen wird. Zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt die Einrichtung geschlossen, möglicherweise auch an Brückentagen. Die Erziehrinnen der Krippe organisieren einmal jährlich, gemeinsam mit dem Personal des Feriendorfes, einen Betriebsausflug, außerdem nehmen Sie am Johannismarkt der Gemeinde Fürth teil, sodass an diesen Tagen die Einrichtung geschlossen bleibt. Wenn das Betreuungspersonal an Fachtagen, Fortbildungsveranstaltungen etc. teilnimmt, kann die Einrichtung an diesen Tagen ebenfalls geschlossen werden. Außerdem organisieren die Erzieherinnen der Krippe in jedem Jahr drei pädagogische Tage, in denen sie sich insbesondere mit der Konzeption, sowie den Anregungen, Ideen und Wünschen der Eltern auseinandersetzen. Die jeweiligen Schließzeiten werden, nach vorheriger Absprache mit dem Elternbeirat, durch den Betriebsbeirat, beschlossen. Bekanntgaben erfolgen rechtzeitig durch einen Aushang in der Einrichtung.



1.3 Personal:

In der Kinderkrippe arbeiten fünf staatlich anerkannte Erzieherinnen in Voll- und Teilzeit. Das Personal nimmt regelmäßig an Fortbildungs- und Weiterbildungsveranstaltungen teil.

Wir beschäftigen außerdem regelmäßig ErzieherInnen in der Ausbildung, sowie Schulpraktikanten/-innen.

- * Knyps, Jennifer (Leitung): staatlich anerkannte Erzieherin seit 2006, Zusatzqualifikation für Kinder unter drei Jahren (2008-2010)
- * Jäger, Sandra (stellvertretende Leitung): staatlich anerkannte Erzieherin seit 2012, Zusatzqualifikation für Kinder unter drei Jahren (2012-2014), Fachwirtin im Erziehungswesen seit 2018
- * Hengl, Sabrina: staatlich anerkannte Erzieherin seit 2004, Zusatzqualifikation für Kinder unter drei Jahren (2008-2010)
- * Wetzel, Nicole: staatlich anerkannte Erzieherin seit 2008
- * Hirsch, Nina: staatlich anerkannte Erzieherin seit 2016
- * Korzonek, Cornelia: staatlich anerkannte Erzieherin seit 2000
- * Ballmann, Jessica: Anerkennungspraktikantin 2018/2019

Die harmonische Entfaltung von Kindern ist ein natürlicher und darum langsamer Prozess. Unsere Aufgabe ist es, die rechten Bedingungen dafür zu schaffen, aber nicht, den Prozess zu beschleunigen. Bringen wir es als Erwachsene fertig, diese inneren Prozesse nicht durch unsere Ungeduld zu stören, sondern ihnen den nötigen Nährstoff zu liefern, so lernt das Kind auf eigenen Füßen zu stehen und nicht sein Leben lang von äußerer Führung abhängig zu sein.

(Rebeca Wild)



2. Tagesablauf:

7.00 Uhr – 16.05 Uhr:

Freies Spiel – Drinnen und Draußen

**zwischen 7.00 Uhr und
ca.09.00 Uhr:**

Möglichkeit zum Frühstück

**zwischen 11.20 Uhr und
ca.12.00 Uhr:**

Mittagessen, anschließend -nach Bedarf-
Schlafenszeit

bis 12.05 Uhr:

1. Abholzeit

ca. 14.30 Uhr:

Zwischenmahlzeit/Snack

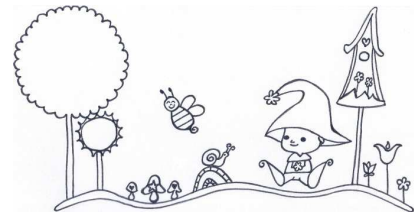
bis 15.05 Uhr:

2. Abholzeit

bis 16.05 Uhr:

3. Abholzeit





3. Was ist uns wichtig?

Unsere Aufgabe besteht darin, ein Haus der Begegnung zu schaffen-eine Atmosphäre herzustellen, in der Familien sich angenommen und wohl fühlen. Die Kinder sollen in einer liebevollen, wertschätzenden Umgebung betreut werden, die von gegenseitigem Respekt und Vertrauen geprägt ist. Sie sollen sich geborgen und sicher fühlen, jederzeit die Möglichkeit zum Schmusen und Kuschneln haben und sich trauen, bei Problemen zu uns kommen und ihre Gefühle uns gegenüber zu äußern, mit dem Wissen, ernst genommen zu werden. Es ist sehr wichtig, Feingefühlig auf die Kinder einzugehen, deren Entwicklungsabläufe zu beobachten, Bedürfnisse zu erkennen und entsprechend zu reagieren. Die Kinder in ihrer Individualität fördern und dabei Spaß und Freude im Tun miteinander erleben, sollte immer im Mittelpunkt stehen!

3.1 Pädagogische Ziele:

Der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Es geht hierbei um die Stärkung der Basiskompetenzen, den Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt und um die Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder.
(siehe auch Elternbroschüre „Bildung von Anfang an“)

**„Kinder brauchen für ihr Gedeihen und ihre Entwicklung
die körperliche Nähe und gefühlvolle Zuwendung der
Eltern und anderer Bezugspersonen“
(Largo, 2007)**

3.1.1 Die Bedeutung von Bindung und Beziehung:

Eine sichere Bindung des Kindes an die Bezugserzieherin stellt ein Bildungsziel dar, das für die weitere emotionale und soziale Entwicklung des Kindes bedeutsam ist.

Entwicklungsstärkende Bildungsprozesse können nur gelingen, wenn die Kinder sich sicher, geborgen und gut eingebunden fühlen. Kinder, die sich sicher und geborgen fühlen, wenden sich mit Neugier ihrer Umwelt zu, sie erkunden ihre Umgebung, wagen sich an neue und herausfordernde Aufgaben heran. Dieses Erkundungsverhalten ist eine wesentliche Voraussetzung für Lernen und Bildungsprozesse in der frühen Kindheit.



Die Eingewöhnung

Die erste Zeit in der Kinderkrippe.

Sanft eingewöhnen, vertraut werden.

Damit der Wechsel von der vertrauten Familie, in die noch fremde Tagesstätten-Umgebung für Ihr Kind möglichst harmonisch verläuft, ist es wichtig, dass Sie als Eltern diese Eingewöhnungsphase begleiten.

Manche Kinder reagieren trotz der Anwesenheit von Mutter oder Vater zunächst mit Unsicherheitsgefühlen auf die neue Umgebung.

Die Kinder erbringen in den ersten Wochen eine enorme Anpassungsleistung, die seine Zeit braucht und für die Kinder sehr anstrengend sein kann.

Die Eingewöhnungsphase kann mehrere Wochen dauern. Über den genauen Ablauf der Eingewöhnung informieren wir Sie im Erstgespräch.

Tipps für einen guten Start in die Krippe:

- * Richten Sie sich schon im Vorfeld auf einen angemessen langen Zeitraum für die Eingewöhnungsphase ein. Jeglicher Zeitdruck verunsichert Ihr Kind und zögert den Prozess hinaus.
- * Sitzen Sie einfach ruhig auf dem „Eingewöhnungsstuhl“ und beobachten Sie Ihr Kind. Strahlen auch Sie Freude, Geduld und Zuversicht aus. Ihr Kind achtet verstärkt auf Ihre Ausstrahlung.
- * Üben Sie sich in „aktiver Zurückhaltung“. Bitte spielen Sie nicht mit den anderen Kindern. Ihr Kind kann sich dann nicht auf das Spielen und die Erzieherinnen konzentrieren, sondern beobachtet, was Sie tun.
- * Schieben Sie Ihr Kind nicht von sich weg oder drängen es, endlich Spielen zu gehen. Lassen Sie Ihm die Zeit, die es braucht, um auf „Entdeckungsreise“ zu gehen.
- * Vertraute Gegenstände, wie Schnuller, Schmusetuch oder Spielzeug sind bei uns erwünscht, da sie den Übergang erheblich erleichtern.
- * Informieren Sie uns gleich morgens über eine eventuelle Einschränkung des Wohlbefindens, um angemessen zu reagieren. (Zahnen, Schlafprobleme, Impfreaktionen etc.)
- * In den ersten Wochen ist es sehr wichtig, dass Sie telefonisch immer erreichbar sind!
- * Wenn Sie sich von Ihrem Kind bewusst verabschiedet haben, verlassen Sie bitte zügig den Raum. Sie verkürzen damit den Trennungsschmerz und erleichtern Ihrem Kind den Abschied. Lassen Sie sich vom Trennungsschmerz Ihres Kindes nicht verunsichern, dieser gehört in Abschiedssituationen dazu! Wenn Ihr Kind die verabredete Zeit ohne Sie gespielt hat, loben Sie es ausdrücklich. (dabei ist es unerheblich, ob es sich um 10 Minuten oder den ganzen Vormittag handelt)



3.1.2 Sozialverhalten:

Oftmals erfahren die Kinder in der Krippe die ersten kontinuierlichen sozialen Beziehungen außerhalb der Familie. Die Kinder lernen hier frühzeitig, mit Gleichaltrigen umzugehen und Kontakt mit anderen aufzunehmen. Sie machen dabei auch die Erfahrung, nicht alleiniger Mittelpunkt zu sein. Sie müssen Rücksicht auf die Bedürfnisse anderer nehmen, teilen, sich versöhnen und trösten. Ebenso wichtig ist es aber auch, sich zu behaupten und seine eigenen Interessen und Bedürfnisse zu vertreten. Da Kinder in diesem Alter sich häufig sprachlich noch nicht angemessen ausdrücken können, kann es möglicherweise zu körperlichen Auseinandersetzungen, wie beißen oder schlagen kommen. Wir ermöglichen den Kindern - je nach Alter und Entwicklungsstand - Konflikte selbst zu bewältigen.

In diesen Situationen nehmen wir die Position des Beobachters ein, jederzeit bereit einzugreifen oder Lösungsmöglichkeiten anzubieten. Bei verschiedenen Angeboten, lernen die Kinder sich auf eine Gruppe einzulassen und Gruppenerfahrungen zu sammeln. Die Kinder müssen lernen, sich an bestimmte Regeln zu halten und Grenzen zu akzeptieren und auszuhalten. Dies hilft den Kindern, sich zu orientieren und gibt ihnen somit Sicherheit in der Alltagsbewältigung.

3.1.3 Emotionale Entwicklung:

In hohem Maße tragen Erfolgserlebnisse, Lob und Anerkennung von Seiten anderer Kinder und Erwachsener, dazu bei, das Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl der Kinder zu stärken. Durch das Bewusstsein für das eigene Können, wird das eigene Bewusstsein gestärkt. Die Kinder sollen im emotionalen Bereich für die Gefühle anderer sensibilisiert werden. Hierfür ist es wichtig, dass die Kinder lernen, sich in andere hineinzusetzen. Gefühle wie Freude, Zufriedenheit oder Trauer, Angst, Schmerz und Wut dürfen zugelassen und ausgedrückt werden. Hierbei ist es wichtig die Kinder zu begleiten und ihr Empfinden zu benennen. So geben wir den Kindern nicht nur Worte für ihre Gefühle, sondern schaffen auch eine Basis, um die Gefühle bewusst wahrzunehmen.



3.1.4 Selbstständigkeit:

„Hilf mir, es selbst zu tun!“ (Maria Montessori)

Ein wichtiger Grundstein, auch für das weitere Leben, ist die Selbstständigkeit der Kinder. Es ist wichtig, die Kinder ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend dabei zu unterstützen. Für die Entwicklung der Selbstständigkeit ist die Auseinandersetzung mit Gleichaltrigen enorm wichtig, da sich Kleinkinder sehr stark an anderen Kindern und Erwachsenen orientieren.

Die Selbstständigkeit der Kinder ist auch für deren Selbstbewusstsein von großer Bedeutung. Wir wollen den Kindern das Recht auf Selbstbestimmtes Handeln ermöglichen, indem sie sich selbst aussuchen, mit wem, was, wo und wie lange sie spielen möchten. Die Kinder brauchen hierfür genügend Zeit, das Vertrauen der Erwachsenen und angemessene Räume, in denen sie sich frei entfalten können. Alltagssituationen, wie sich alleine An- und Ausziehen, alleine Spielen, Essen, Hände waschen, Tisch decken, Banane schneiden usw. dienen dazu, die Eigenständigkeit der Kinder zu unterstützen.

3.1.5 Sprache:

Im Alter von 1-3 $\frac{1}{2}$ Jahren vollzieht sich der größte Teil der Sprachentwicklung ein großer Schritt in der Entwicklung der Kinder! Diese wichtige Entwicklung vollzieht sich über einen langen Zeitraum. Die Umwelt der Kinder trägt zum wesentlichen Teil dazu bei, wann ein Kind anfängt zu sprechen und wie viel es spricht. Sprache lässt sich nicht durch Medien (Kassettenrekorder, CD-Player, Fernsehen) ersetzen! Es ist wichtig mit dem Kind in Kontakt zu treten, dem Kind zuzuhören, Dinge und Handlungen zu deuten und zu benennen, dem Kind Möglichkeiten anzubieten sich auszudrücken.

Kinder lernen Sprache auch durch Nachahmen und durch das gemeinsame Tun mit Eltern oder anderen Kindern. Lieder, Fingerspiele, Reime, Bücher, Fotos und Portfolio eignen sich hervorragend zur Spracherlernung.

Die Sprache dient dem Kind dazu, Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse zu äußern. Durch die Sprache kann sich das Kind mitteilen, sich einbringen und den Kontakt zu anderen herstellen.



3.1.6 Kognitiver Bereich:

Der kognitive Bereich umfasst die gesamte Denkentwicklung des Kindes. Das Kind macht Erfahrungen mit den Dingen seiner Umwelt. Gegenstände werden auf ihre Besonderheiten und Eigenschaften getestet und ausprobiert. Zum Beispiel ist der Ball rund, rollt, wenn ich ihn anschubse und ich kann ihn werfen. Oder: Schachteln kann ich ineinander stellen, ich kann sie aber auch aufbauen, wie einen Turm. Das Kind ordnet seine Erfahrungen und leitet sich daraus Regeln und Gesetze ab. Aus der konkreten Erfahrung: „Dieser Ball ist rund und jener Ball ist rund und auch dieser Ball ist rund“ wächst allmählich die Erkenntnis „Bälle sind rund!“ Deshalb ist es wichtig, den Kindern viele Möglichkeiten zu eröffnen, sich mit sich und seiner Umwelt auseinanderzusetzen um sie verstehen und begreifen zu können! Auch kleine Aufgaben, wie zum Beispiel „Bring mir mal bitte einen Apfel...“, helfen dem Kind die Bedeutung der Wörter zu verstehen und sind gleichzeitig gut fürs Gedächtnis.

3.1.7 Bewegung:

Die Bewegung hat für die geistige und körperliche Entwicklung der Kinder eine wesentliche Bedeutung. Durch Bewegung lernen die Kinder sich und ihren Körper, ihre Umwelt und ihre Mitmenschen kennen. Die Kinder probieren sich aus, lernen dabei ihre Fähigkeiten, aber auch ihre Grenzen kennen und lernen sich selbst einzuschätzen. Es ist wichtig den Kindern jederzeit die Möglichkeit zu geben, sich zu bewegen. Die Kinder haben immer Gelegenheit, zu hüpfen, zu rutschen, zu rennen, von Podesten herunterzuspringen oder sich in irgendeiner Weise körperlich zu betätigen. Ab und an können auch aufgebaute Bewegungslandschaften zum Krabbeln, sich Hochziehen, Klettern und Runterspringen zu unterschiedlichsten Bewegungen anregen. Kinder benötigen keine Hilfe der Erwachsenen, um z.B. vom Liegen zum Stehen zu kommen. Bereits Säuglinge und Kleinkinder organisieren ihre Lernprozesse aus eigener Kraft und eigener Initiative. Kinder brauchen zur Entfaltung ihrer motorischen Kompetenzen eine sichere und anregende Umgebung. Besonders wichtig ist es auch, den Kindern so oft es geht die Möglichkeit zu geben, sich Draußen zu beschäftigen. Dort haben sie die Möglichkeit auf verschiedenen Untergründen (Sand, Steine, Wiese) zu balancieren, Dreirad, Laufrad und Bobbycar zu fahren, sich mit Sandspielsachen zu beschäftigen, zu schaukeln usw. Die tägliche Bewegung stärkt Muskeln, fördert die Kreativität, Mut, Geschicklichkeit und den Gleichgewichtssinn. Auch kleinere Unfälle gehören zum Lernprozess, um die eigenen Grenzen kennenzulernen und sich weiter zu entwickeln.



„Wenn wir den Fähigkeiten und selbstständigen Aktivitäten des Kindes vertrauen und ihm für seine eigenen Lernversuche eine unterstützende Umgebung schaffen, ist es zu weit mehr fähig als allgemein angenommen wird.“

(Emmi Pikkler)

3.1.8 Musik:

Lieder, Singspiele, rhythmische Reime, Knireiter und das Experimentieren mit Instrumenten bereitet den Kindern große Freude. Sie haben Spaß daran, die eigene Stimme zu entdecken und auszuprobieren, sowie Geräusche und Töne zu produzieren. Die Sprachentwicklung wird dadurch positiv beeinflusst, Rhythmusgefühl gebildet und die Merkfähigkeit angeregt. Die Freude am Singen und Musizieren steckt an und fördert somit den sozialen Zusammenhalt innerhalb einer Gruppe. Musik hilft dem Kind, Emotionen auszudrücken und ist oft eine neue Ausdrucksmöglichkeit, die das Selbstbewusstsein stärkt.

3.1.9 Zeichnen, Malen, Schmierern...:

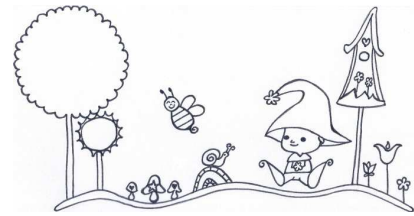
Im Alter zwischen ca. 1 und 3 Jahren beginnt die sogenannte Kritzelphase in der Malentwicklung. Sobald ein Kind fähig ist, einen Stift zu halten, beginnt es zu kritzeln. Völlig unkontrolliert und ohne jegliche Bedeutung für das Kind geht es hier um den Spaß, die Entwicklung und Verfeinerung der Fingergeschicklichkeit und -beweglichkeit. Das Kind malt aus Freude an der rhythmischen Bewegung. Die Zeichnungen sind ohne Inhalt und können von den Kindern noch nicht gedeutet werden.

Irgendwann jedoch entdeckt das Kind den Zusammenhang zwischen der Aktivität und der daraus entstandenen Spur auf dem Papier. Abhängig von der feinmotorischen Entwicklung der Kinder durchlaufen sie jetzt verschiedene Kritzelphasen. Am Ende der Kritzelphase beginnt das Kind das Gemalte zu benennen. Es ist wichtig den Kindern nach Möglichkeit Papier und Stifte anzubieten.

Außerdem sollen die Kinder mit Farbe, Rasierschaum, Creme etc. hantieren und ausprobieren dürfen. Wichtig hierbei ist das Ertasten und Spüren der Farbe und der verschiedenen Materialien mit den Fingern und dem ganzen Körper. Dabei erkunden sie den eigenen Körper genau und nehmen ihn bewusst wahr.

Auch kneten ist für die Finger der kleinen Künstler wichtig, um Kraft aufzubauen und die Kreativität auszudrücken.





3.1.10 Das freie Spiel:

„Das freie Spiel ist die Hochschule für Säuglinge und Kleinkinder“
(Emmi Pikkler)

Die Voraussetzung für das freie Spiel ist eine sichere, verlässliche Beziehung zum Erwachsenen. Der Impuls zu spielen ist ein im Kind angelegtes Verhalten die Welt zu erkunden, sie zu verstehen, seinen Platz darin zu finden. Die Lust zu spielen geschieht aus der inneren Motivation des Kindes - es folgt seiner inneren Führung. In den ersten drei Lebensjahren beschäftigt sich ein Kind mit dem Entdecken der Hände und des eigenen Körpers, es hantiert mit Gegenständen, sammelt und gruppiert Gegenstände, fängt an zu bauen, symbolisiert Tätigkeiten („So-tun-als-ob-Spiele“), beginnt Rollenspiele.

3.1.11 Partizipation - Beteiligung der Kinder

Im Bundeskinderschutzgesetz vom 01.01.2012 wird ein Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren (s. §45 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 SGB VIII) für Kinder in Kitas vorgesehen. Bei Ein- bis Dreijährigen ist die Art und Weise des Beschwerdeverfahrens unterschiedlich. Teilweise funktioniert auch eine verbale Kommunikation bei den Krippenkindern. Beteiligung ist aber dennoch - sogar schon bei den Jüngsten - möglich und durchaus sinnvoll. Genau deshalb braucht es eine feinfühlig, sensible Beobachtung der Kinder durch deren Erzieherinnen. Es entstehen vielfältige Situationen mit den pädagogischen Mitarbeitern der Einrichtung, in denen die Kinder ihre Belange, Bedürfnisse und Interessen verbal und nonverbal zum Ausdruck bringen können. Nicht nur im täglichen Singkreis haben die Kinder die Möglichkeit über ihre Interessen oder über Erlebtes zu sprechen. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich z.B. durch Gefühlsäußerungen, durch ihre Mimik und Gestik und auch durch erste Worte, an Entscheidungen zu beteiligen: „Mit wem möchte ich spielen? Möchte ich essen? Wer wickelt mich?“ Die Kinder werden an die Fähigkeit herangeführt, Absprachen zu treffen und einzuhalten, um Eigenverantwortung zu erlernen.



Partizipation heißt bei uns unter anderem:

- * Das Kind entscheidet mit, wie lange die Eingewöhnung dauert
- * Das Kind wird mit all seinen Bedürfnissen, Wünschen und in seiner Individualität wahr- und ernstgenommen
- * Die Persönlichkeit jedes einzelnen Kindes wird wahr- und ernstgenommen
- * Das Kind darf auch „Nein“ oder „Stopp“ sagen und zeigen
- * Das Kind bestimmt Spiel-ort, -material, -partner, und -dauer
- * Der Portfolioordner ist Eigentum des Kindes und es kann selbst darüber bestimmen
- * Die Kinder bestimmen im regelmäßigen Singkreis über Lieder, Fingerspiele etc.

3.2 Beobachten und Dokumentieren:

Beobachten und Dokumentieren ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Es unterstützt uns den Tagesablauf der Kinder nach ihren Bedürfnissen und Interessen anregend und abwechslungsreich zu gestalten und zu planen. Wir arbeiten mit verschiedenen Beobachtungsmodellen und Portfolio-Ordnern. Ein Portfolio dokumentiert die Lernentwicklung des Kindes.

In der praktischen Umsetzung bedeutet das:

- * persönlicher Ordner für jedes Kind - der Ordner ist Eigentum des Kindes!
- * der Zugang zu den Ordnern ist für die Kinder jederzeit möglich
- * individuelle Entwicklung begleiten und dokumentieren
- * enge Zusammenarbeit mit dem einzelnen Kind
- * Zusammenarbeit mit den Eltern
- * Reflexion mit den Kindern
- * Lerngeschichten von den Erzieherinnen für die Kinder
- * Kinder stärken und ihnen aufzeigen wie sie lernen und was sie bereits alles können
- * Kommunikationsanregung/Beziehungsarbeit





3.3 Zusammenarbeit mit den Eltern:

Die Eltern sind die Experten ihres Kindes. Wir verstehen uns als Begleitung und Unterstützung im Familienalltag. Sie wollen das Beste für Ihr Kind... wir auch! Tun wir`s gemeinsam! Wichtig ist dabei eine stabile Erziehungspartnerschaft, geprägt auf gegenseitigem Respekt, Wertschätzung und Anerkennung.

Das bedeutet, dass Eltern und Erzieherinnen kooperieren, um ihre Verantwortung als Erziehende dem Kind gegenüber gerecht zu werden und sich gegenseitig zu unterstützen.

Dafür ist es notwendig, dass ein offener, kontinuierlicher Austausch von Informationen zwischen Eltern und Erzieherinnen stattfindet. Es betrifft alltägliche Begebenheiten, die die Kinder beschäftigen, sowie Ereignisse welche die Entwicklung der Kinder beeinflussen. Scheuen Sie sich nicht, auch problematische Themen direkt bei den Erzieherinnen anzusprechen.

Dadurch werden Unsicherheiten vermieden und ein harmonisches Miteinander wird ermöglicht. Unser Ziel ist es, mit der Zusammenarbeit von Eltern und Erzieherinnen den Kindern Sicherheit und Geborgenheit zu vermitteln und gemeinsam Lösungen zu suchen, die dem Wohle des Kindes dienen und seine Entwicklung fördern.

An der Eltern-Info Wand im Eingangsbereich unserer Einrichtung erfahren die Eltern der Krippe Termine, allgemeine Bekanntmachungen und Informationen rund um den Zauberwald.

Des Weiteren hat jedes Kind, jede Familie im Flur ein eigenes „Postfach“. Einladungen, Elternbriefe, wichtige Anschreiben des Trägers oder Informationen der Eltern untereinander können dort eingesteckt werden.

Sie können Ihr Anliegen:

- * im persönlichen Kontakt direkt ansprechen,
- * einen Termin mit dem Personal vereinbaren,
- * einen Termin mit der Leitung vereinbaren,
- * einen Termin mit dem Träger vereinbaren,
- * schriftlich - anonym - formulieren und in unsere Zauberbox werfen,
- * persönlich, per Telefon oder per E-Mail Kontakt mit dem Elternbeirat aufnehmen.



Möglichkeiten der Zusammenarbeit:

- * Aufnahmegespräch
- * Erstgespräch mit der Bezugserzieherin
- * Eingewöhnung
- * Reflexionsgespräch nach ca. 3 Monaten in der Krippe
- * individuelle Entwicklungsgespräche
- * Abschlussgespräch bei Einrichtungswechsel
- * täglich Tür- und Angelgespräche
- * Elternabende, Feste und andere Aktivitäten
- * Info-Briefe/Information und Dokumentation der Aktivitäten in der Krippe
- * Elternbeirat (jedes Jahr werden 2 Elternbeiräte gewählt)
- * Zauberbox - anonyme Möglichkeit sich mitzuteilen

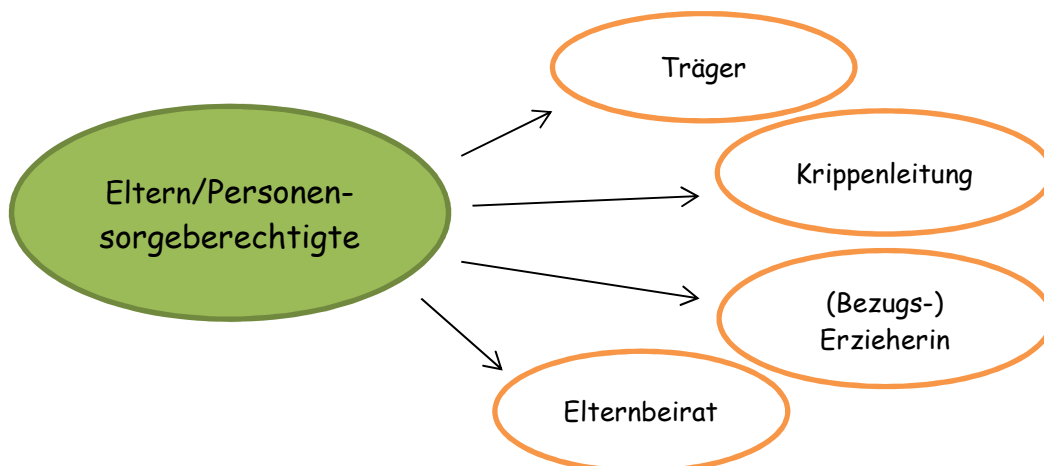
3.3.1 Beschwerdemanagement

Einmal im Jahr wird ein Elternbeirat, bestehend aus erstem und zweitem Vorsitzenden, durch die Eltern gewählt. Der Elternbeirat beraumt Sitzungen - im Einvernehmen mit der Leitung der Einrichtung - an. Nicht nur während der jährlich stattfindenden Elternabende können die Eltern angebrachte Kritik öffentlich äußern und Verbesserungsvorschläge machen.

Bei kritischen Themen vereinbaren Sie gerne einen Termin mit uns. So können Sie sicher sein, dass wir uns ausreichend Zeit für Sie und Ihr Anliegen nehmen können.

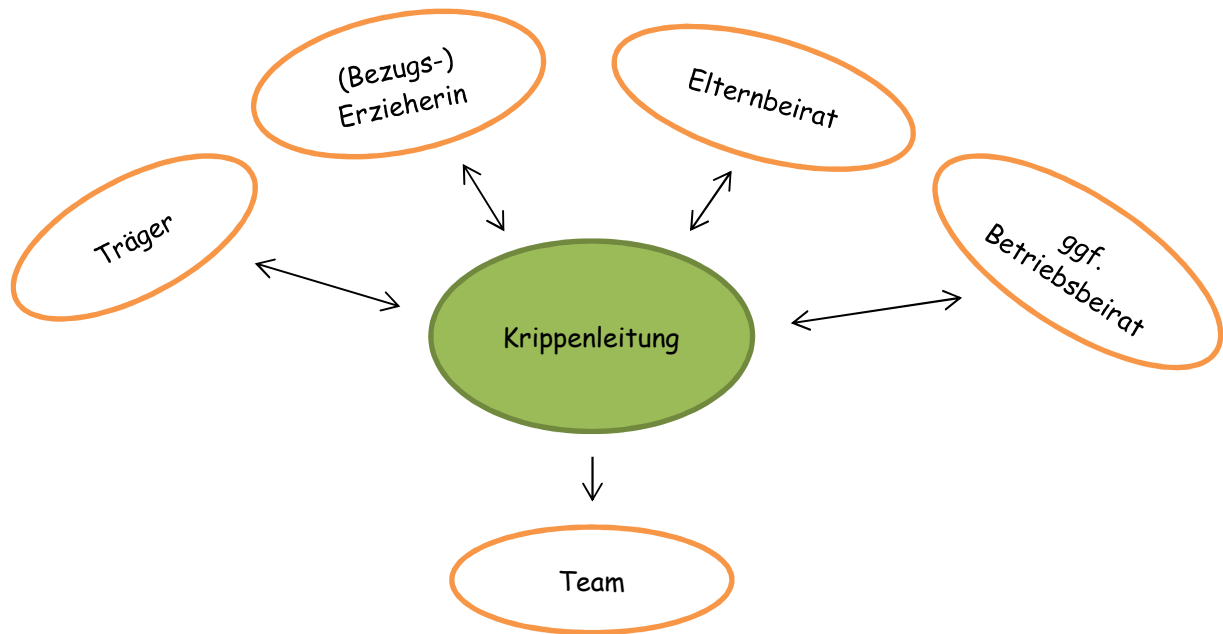
Vorgehensweise bei einer Beschwerde:

1. Schritt: Beschwerde äußern

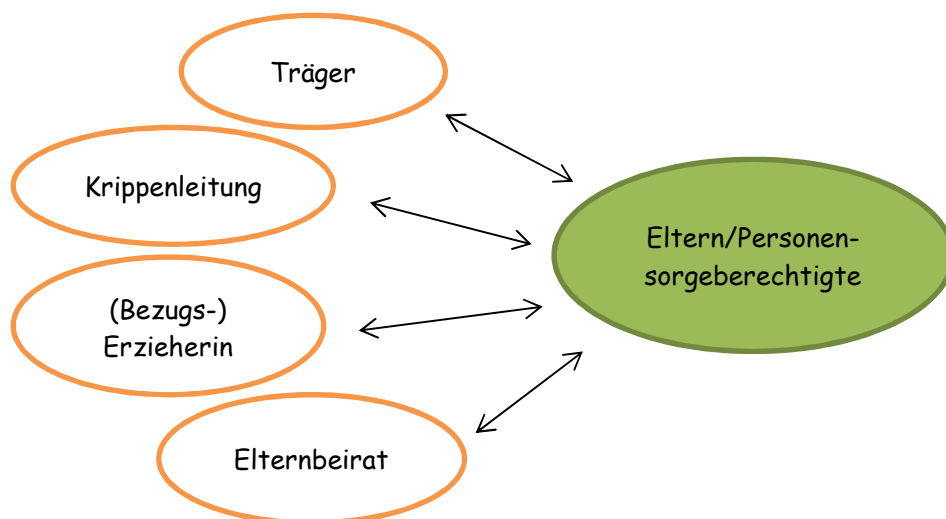




2. Schritt: Austausch/Bearbeitung



3. Schritt: Rückmeldung





3.4 Feste und Geburtstage:

Regelmäßige Feste und Feiern erleben wir gemeinsam mit den Familien im Jahreslauf.

Der Geburtstag ist ein besonderer Tag, der gefeiert wird - auch bei uns in der Krippe. Das Geburtstagskind darf an diesem Tag eine Geburtstagskrone tragen und wir singen gemeinsam Geburtstagslieder.

3.5 Ernährung:

Wir bieten den Kindern täglich frisch zubereitetes Essen an. Die Kinder bekommen bei uns Frühstück, Mittagessen und Zwischenmahlzeiten. Die Verpflegungspauschale für alle Mahlzeiten beträgt 75 € im Monat. Wir sind bemüht, die einzelnen Mahlzeiten möglichst abwechslungsreich und geschmackvoll zu gestalten. Das Mittagessen wird von einem Caterer zubereitet und in die Krippe geliefert.

3.6 Krankheiten:

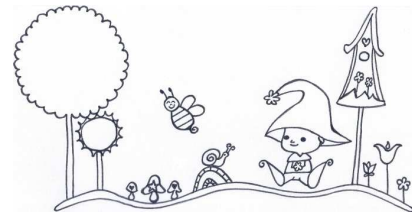
Hatschi! -Bei Erkrankung des Kindes bitten wir um eine kurze Nachricht. Sollte es sich um eine ansteckende Krankheit handeln, ist der Besuch der Krippe untersagt und Sie müssen umgehend die Leitung darüber informieren. Bekommt Ihr Kind im Laufe des Tages Fieber, fühlt sich sichtlich unwohl oder hat mehrere Male dünnflüssigen Stuhlgang, müssen wir Sie anrufen und bitten Ihr Kind unverzüglich abzuholen oder abholen zu lassen, um die Ansteckungsgefahr einer möglichen Infektionskrankheit für die anderen Kinder gering zu halten. Da der Alltag in der Krippe für das Kind - gerade nach überstandener Krankheit - sehr anstrengend ist, bitten wir Sie Ihrem Kind einen angemessenen Zeitraum zum Erholen zu ermöglichen.

Bitte beachten Sie, dass keine Medikamente in der Kinderkrippe verabreicht werden. Bei chronisch kranken Kindern kann eine Sonderregelung getroffen werden. Sprechen Sie in diesem Fall bitte das pädagogische Personal an.

Da wir uns in einem Zecken - Risikogebiet befinden, kann es auch vorkommen, dass ein Kind eine Zecke bekommt. In diesem Fall werden wir Sie unverzüglich darüber informieren, es bleibt Ihre Entscheidung, ob Sie Ihr Kind in diesem Fall abholen. Wir entfernen die Zecke nicht!

Suchen Sie täglich den ganzen Körper Ihres Kindes nach Zecken ab.

Zecken sind winzig klein und krabbeln auf dem Körper und der Kleidung herum, um eine geeignete Einstichstelle für das Blutsaugen zu finden. Sie bevorzugen dünne und warme Hautstellen. Deshalb sollten Sie an den Armen, in den Kniekehlen, am Hals und Kopf sowie im Windelbereich gründlich nach Zecken suchen.



3.7 Kleidung:

Bitte wählen Sie die Kleidung Ihres Kindes zweckmäßig und bequem aus. Beachten Sie, dass wir auch bei Matschwetter in den Garten gehen und die Kinder sich beim Basteln und Spielen, sowie beim Essen und Trinken oft schmutzig machen! Bringen Sie deshalb ausreichend Wechselkleidung und Matschkleidung mit und beschriften Sie diese! Regelmäßige Überprüfung der Kleidung Ihrerseits gewährleistet, dass ausreichend passende, dem Wetter entsprechende Kleidung vorhanden ist.



4. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Die regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen bieten den pädagogischen Mitarbeitern die Gelegenheit zum regen Austausch über die Bedürfnisse, Besonderheiten und den Entwicklungsstand der einzelnen Kinder. Des Weiteren werden Angebote und Projekte, sowie Feste und Feiern gemeinsam geplant und reflektiert.

Darüber hinaus nutzt das pädagogische Personal die Sitzungen zur Informationsweitergabe

- über Fortbildungen,
- von seitens des Trägers
- von anderen Institutionen
- über die Arbeit des Elternbeirates

Außerdem dienen die Teamsitzungen der konzeptionellen Reflexion und Diskussion und der daraus entstehenden Weiterentwicklung unserer Arbeit. Die Weiterentwicklung durch jährliche Fortbildungen und Schwerpunktsetzung in der pädagogischen Arbeit wird für jeden Mitarbeiter individuell nach den Interessen der Kinder und dem Bedarf der Kinderkrippe geplant. Qualifizierte Fort- und Weiterbildungsinhalte schaffen Impulse für die gemeinsame pädagogische Arbeit und sind ein zentraler Baustein. Neben externen Angeboten werden auch pädagogische Tage genutzt.



5. Betreuungsgebühren ab 01.12.2018

BETREUUNGSMODELL	Kinder ab dem vollendeten 1. Lebensjahr monatlich	Kinder ab dem vollendeten 2. Lebensjahr monatlich
Grundmodul (7.00 Uhr - 12.05 Uhr)	260,00 €	180,00 €
Regelplatz II (7.00 Uhr - 15.05 Uhr)	416,00 €	288,00 €
Regelplatz III (7.00 Uhr - 16.05 Uhr)	468,00 €	324,00 €

BETREUUNGSGEBÜHREN KINDERKRIPPE ZAUBERWALD AB 01.12.2018		
SONDERDIENSTE	Kinder ab dem vollendeten 1. Lebensjahr monatlich	Kinder ab dem vollendeten 2. Lebensjahr monatlich
Zukäufe (Tage gelten pro Woche)		
Grundmodul + 1 Tag Regelplatz II	31,20 €	21,60 €
Grundmodul + 2 Tage Regelplatz II	62,40 €	43,20 €
Grundmodul + 1 Tag Regelplatz III	41,60 €	28,80 €
Grundmodul + 2 Tage Regelplatz III	83,20 €	57,60 €
Regelplatz II + 1 Tag Regelplatz III	10,40 €	7,20 €
Regelplatz II + 2 Tage Regelplatz III	20,80 €	14,40 €
SONDERENTGELTE	monatlich	monatlich
Verpflegungspauschale	75,00 €	75,00 €



*„Wir Erwachsenen sind dafür verantwortlich,
das ursprüngliche Interesse des Kindes für die Welt,
die es umgibt, zu erhalten und fortlaufend
die notwendigen Voraussetzungen zur Entfaltung
des freien, selbstständigen Spiels zu schaffen.“
(Emmi Pikkler)*

**Wir wünschen Ihnen und Ihrem Kind einen guten Start in die Krippe und
hoffen, dass Sie sich bei uns immer wohl fühlen!**

**Alles Liebe wünscht das Team
der Kinderkrippe Zauberwald**